

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der oeffentliche Credit**

Ueber die Natur und die Ursachen des oeffentlichen Credits,  
Staatsanleihen, die Tilgung der oeffentlichen Schulden, den Handel mit  
Staatspapieren und die Wechselwirkung zwischen Creditoperationen der  
Staaten und dem oekonomischen und politischen Zustande der Laender

**Nebenius, Carl Friedrich**

**Karlsruhe, 1829**

§ 7

[urn:nbn:de:bsz:31-269620](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-269620)

Lande, so wie in verschiedenen Ländern. Der Markt für die Dienste der Productiv-Kapitalien erstreckt sich so weit als der Markt der Producte, zu deren Erzielung ihre Mitwirkung erforderlich ist; und was daher auf einem Punkt eines großen, durch einen regelmäßigen Verkehr zwischen den einzelnen Theilen gebildeten Marktgebietes einen Einfluß ausübt, äußert seine Wirkung in größerem oder geringerem Umkreise. Wenn aber eine Verschiedenheit der Kapital-Gewinnstare zwischen verschiedenen Märkten besteht, welche stark genug ist, um zur Verpflanzung von Productiv-Kapitalien zu reizen, werden künstliche Maßregeln, welche die mögliche annähernde Ausgleihung durch den Productentausch verhindern, eben so die Ursache eines Uebertrags von Kapitalien von einem Marke auf den andern werden können, wie die Hindernisse, die ein Besizer von Productiv-Kapitalien zur eigenen fruchtbaren Verwendung findet, den Uebertrag solcher Kapitalien von einer Hand zur andern, auf dem nämlichen Marke, veranlassen.

## §. 7.

Kapitalmarkt. Stetes Annähern des Zinsfußes an die Kapital-Gewinnstare. Abweichungen. Einfluß des Credits.

Die Nachfrage nach Kapitalien beruht, wie wir gesehen, nicht allein auf dem Bedürfniß der Production, sondern umfaßt zugleich die Bewerbung aller Personen, welche eine unproductive Verzehrung bezwecken.

Der Besizer von Kapitalien wird in seinen Anerbietungen theils durch den Grad des Vertrauens, das die Eigenschaften und das Vermögen des Entlehners in ihm erwecken, theils durch die Betrachtung der Gewinnste geleitet, welche die Verwendung der Kapitalien in den Geschäften der Production zu gewähren versprechen. Auch bei vollkommenem Vertrauen wird er sich nicht mit einem Zinse begnügen, der

weniger betrüge, als die Gewinnste, die er bei der, nach seiner Lage ihm möglichen, eigenen Verwendung mit Sicherheit erwarten kann. Der Entlehner, der eine fruchtbare Anlage bezweckt, wird eben so in der Regel keine höhere Vergütung für die Ueberlassung eines Kapitals anbieten, als diejenige ist, welche er für die Productivdienste dieses Kapitals in einem Antheil des Werthes der gewonnenen Producte zu erhalten hofft. Wer zu unproductiven Zwecken eine Darleihe erhebt, wird durch andere Motive bestimmt. Den Verschwender, der sein Eigenthum verpfändet, und dessen künftigen Ertrag im Kapitalwerthe verzehrt, reizt die Annehmlichkeit des Genusses oder die Befriedigung der Eitelkeit; unempfindlich für die Betrachtung der allmählichen Schmälerung der Mittel zur Fortsetzung seiner Lebensweise, läßt er sich, durch die besonnene Mitbewerbung der Entlehner zu fruchtbaren Zwecken, nicht zurückdrängen.

Der Einzelne, der im Drange der Umstände, um seine Existenz zu sichern, in einem kritischen Augenblicke, um sich im Besitze seines Vermögens und seiner Erwerbsmittel zu erhalten, eine Darleihe erhebt; der Staat, der durch Ausgaben, die einen Kapitalaufwand erfordern, die wichtigsten Zwecke der Gesellschaft verfolgt, finden eben so in der gewöhnlichen Gewinnstaxe nicht die Grenze der Zinsvergütung, die sie zu leisten geneigt sind.

Die Dringlichkeit der Bedürfnisse wird diese Grenze bestimmen, und auch in Fällen, wo für die Zukunft vollkommene Sicherheit gegeben werden kann, entschließt sich der Entlehner leicht den, durch seine Mitbewerbung gesteigerten Preis zu bezahlen. — Welche Veranlassung aber die Nachfrage nach Kapitalien zu unproductiven Zwecken haben, und von welcher Seite sie kommen mag; so muß sie den gleichen Einfluß auf die Kapitalgewinnste, wie auf den Zinsfuß äußern, da jeder Besizer von Kapitalien aus seinem Eigenthum den größt-

möglichen Gewinn zu ziehen sucht, und bei gleicher Sicherheit daher lediglich die Höhe dieser Gewinne ihn in der Wahl der Anlage bestimmt, eine bedeutende Verschiedenheit derselben daher für die Dauer nicht bestehen kann.

Abgesehen von der, nach den individuellen Verhältnissen der Entlehner abhängigen Asscuranz-Prämie, wird also der Zinsfuß sich stets der Kapital-Gewinnstare zu nähern suchen, welche in allen Zweigen der Production sich ins Gleichgewicht zu setzen strebt, und deren Verschiedenheit in den einzelnen Zweigen entweder nur periodisch oder von der Art ist, daß einzelne Fälle höherer Gewinne durch andere Fälle des Verlusts sich ausgleichen. Verschiedene Umstände können indessen mehr oder minder bedeutende Abweichungen bewirken. Der Besitzer einer Industriefähigkeit, der seine Dienste vermietet hatte, kann aus Liebe zur Unabhängigkeit einen Theil seiner Industriegewinne opfern, um gegen Entrichtung eines höhern Zinses ein Kapital zu erhalten, oder zu ergänzen, dessen er bedarf, um Unternehmer zu werden; der minder bemittelte Unternehmer, der vorzügliche Geschicklichkeit besitzt, überläßt dem Darleiher gerne einen Theil der Früchte seines Talentes, deren volle Erndte durch die Verwendung eines stärkern Kapitals bedingt ist. Dagegen ist mancher Besitzer eines Kapitals mehr oder weniger untauglich zur eigenen productiven Verwendung; abgeneigt, in mehr oder minder hohem Grade, jeder productiven Arbeit, oder durch seine individuellen Verhältnisse daran gehindert, und bereit die Benutzung desselben Andern zu überlassen, wenn er sich auch mit einer bedeutend unter der Kapital-Gewinnstare stehenden Vergütung begnügen müßte. Ein anderes Mittel zum Uebertrag disponibler Kapitalien in andere Hände bietet zwar noch dem Besitzer derselben die Erwerbung von Eigenthum dar, das einen Pacht oder Miethe trägt; allein es ist nicht zu verkennen, daß jedenfalls

auf das Verhältniß des Zinsfußes zu der Kapital-Gewinnstare, der Umstand immerhin einigen Einfluß auszuüben geeignet ist, ob die Kapitalanhäufungen in den Händen solcher Personen entstehen, welche zur eigenen productiven Verwendung tauglich sind, oder vorzüglich in den Händen jener Klassen, die hierzu keine Neigung oder keine Tauglichkeit besitzen, oder durch Verhältnisse irgend einer Art daran verhindert sind. In dem letzten Falle wird bei vollkommenem Leihvertrauen der mittlere Zinsfuß leichter unter die Kapitalgewinnstare sinken.

In der Regel ist bei allen, auf persönlichem Credit beruhenden Geschäften, ein Theil des bedungenen Zinses als Affecuranzprämie zu betrachten. Da aber auch die eigene Verwendung der Kapitalien mit möglichen Verlusten verbunden seyn kann, so wird bei einem gewissen Grad des Leihvertrauens der Zinsfuß sehr wenig durch die Affecuranzprämie afficirt, wie dann die Erfahrung lehrt, daß der Zinsfuß von Darlehen auf kurze Zeit und auf persönlichem Credit, häufig und für längere Dauer, weit unter dem mittlern Zinsfuß bei Darlehen auf Realcredit steht. Es ist aber einleuchtend, daß der Grad des allgemeinen Leihvertrauens, dessen Bedingungen wir im ersten Kapitel untersucht, einen wesentlichen Einfluß auf die Kapital-Anhäufung und folglich auf die Kapital-Gewinnstare und das Miethgeld der Kapitalien ausübt, indem eine hohe Affecuranzprämie als eine bloße Entschädigung für mögliche Verluste, keinen Reiz zur Anhäufung gewährt, dem Producenten aber es unmöglich macht, Darlehen zu productiven Zwecken mit Nutzen zu verwenden.

## §. 8.

Von den Ursachen verschiedener Erscheinungen auf dem Kapitalmarkte.

1) Verschiedenheit des Zinsfußes in verschiedenen Ländern.

Da der Zinsfuß, von dem Bestandtheile desselben abgesehen, der die Affecuranzprämie bildet, und unter den möglichen